

Beilage zu Nr. 65 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 3. Juni 1911

Pfingsten.

Pfingsten, das Fest der Maien, ist gekommen. Von allen Tieren nicken sie freundlich und einladend herüber, die zartgrünen Pfingstmaien mit ihrem schlanken, silberglänzenden Schaft; und der eigene Glanz, den ihr duftigfrisches Laub auch der ärmsten Hütte erteilt, trägt sein Teil mit dazu bei, gerade dieses Fest zu dem anheimelndsten und schönsten überhaupt zu machen, das die christliche Kirche feiert.

Seit Menschengedenken ist Pfingsten stets als der beliebteste Feiertag des ganzen Jahres angesprochen worden. Unsere Dichter und Schriftsteller haben, wo es die ganze vollsaftige reife Frühlingnatur zu schildern galt, mit Vorliebe hierzu einen Pfingsttag gewählt. Läßt doch selbst „Altmeister Goethe“ in seinem „Reinhold Fuchs“ den für die große Versammlung aller Tiere anberaumten Termin auf diesen Feiertag fallen, und die mit dem Sage „Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen“ beginnende Schilderung muß als eine der vollendetsten bezeichnet werden, den Zauber dieses Festes wiederzugeben, obwohl sie sich auf nur fünf Zeilen zusammendrängt.

Zwar in diesem Jahre tritt Pfingsten etwas spät ein. Unsere Gärten, Hecken und Wiesen, wie auch der taufriiche Frühlingwald haben schon längst ihr buntes Kleid angelegt, einzelne typische Pfingstfräucher, wie beispielsweise der Flieder, sind schon im Abblühen begriffen. Dafür werden andere Blumen uns mit ihrem Duft und mit ihrer Farbenpracht erfreuen; in diesem Jahre dürften die ersten Rosen uns zum Feste kaum fehlen. Und die an den Feiertagen in ungezählten Scharen hinausströmenden sonntäglich gekleideten Spaziergänger werden das ihre dazu beitragen, das bunte Panorama der Landschaft noch abwechslungsreicher zu gestalten. Denn bei nur halbwegs ansprechendem Wetter bleibt an diesem Tage keiner daheim in seinen vier Wänden. Das Menschenherz empfindet direkt das Bedürfnis, sich einmal gänzlich vollzuliegen an der nimmer verstehenden Schönheit und Erhabenheit der Gottesnatur. Inebelter Begeisterung quillt stürmisch in der Brust der Jugend empor,

und die Erwachsenen beschleicht ein wehmütiges Gedanken an die eigene Kinderzeit. Aber die lachende Sonne hoch im Azur, der lichte Maienhaut, der über die Fluren weht, sie wischen auch solche trübselige Reminiszenzen rasch fort und lehren uns, unserer gereiften Kraft vertrauend dem Lebenskampf mit frischem Mut entgegenzusehen.

Daß neben solchen idealen Empfindungen auch die realen Bedürfnisse Befriedigung erheischen, bedarf kaum einer Erwähnung. Es wird ihnen denn auch in ausgiebigstem Maße Rechnung getragen. Zu Pfingsten ist wohl in keiner Waldwirtschaft für verspätete Nachzügler ein Plätzchen frei. Besonders die in Flieder- und Jasminäulen versteckt liegenden Tische, oder auch solche, über deren weiße Tafeldecke ein dunkelschattiger Kastanienbaum seine Zweige mit ihren stillen, weißen Blütenkerzen breitet, werden schon am Vormittag für die Dauer des ganzen Tages mit Beschlag belegt. In den Städten pflegt man noch vor Tau und Tag zu den allerorts stattfindenden Frühkonzerten zu eilen, sodaß die aufgehende Sonne schon ein ganzes Heer seftätlich gepugter Menschenkinder versammelt findet. Bevor spät Abends die Nachfrische eingeseht, werden die Tische nicht leer; ja für die in unmittelbarer Nähe der Großstädte liegenden Sommerwirtschaften gilt im allgemeinen der Grundsatz, daß die Einnahme der Pfingsttage hinreichen muß, um die Pachtsumme des ganzen Jahres zu decken.

Hoffen wir, daß auch unseren Lesern ein frohes, glücklich verlaufenes Pfingstfest beschieden sein möge. Bei der harten Frohn, die jeden einzelnen im Kampfe um die Güter des Lebens vorzeitig ermatten und müde werden läßt, ist uns allen die wohlthuende Erholung sonnenklarer, warmer und frühlicher Feiertage unbedingt erforderlich. Darum:

Frohe Pfingsten allen unseren Lesern!

Vermischtes.

— Wo entstand das „Lutherlied“? Die im Mittelalter bekannte Reichsstadt Oppenheim besitzt heute noch mehrere sehr interessante

Gebäude aus alter Zeit, so z. B. die großen Herbergen „Zur Kanne“, „Zum wilden Mann“ und „Zum weißen Roß“, von denen jede einst Stallung für mehr als hundert Pferde besaß, denn hier spannten die großen Warendzüge um. Die alte Herberge „Zur Kanne“ ist auch dadurch berühmt, daß Luther vom 15. zum 16. April 1551, als er zum Reichstag nach Worms zog, hier übernachtete. Wie neuerdings Dietrich in seinem Buche: „Die Reformatorin in Oppenheim“ nachgewiesen hat, ist es auch außer allem Zweifel, daß der Reformator in diesem Hause das bekannte Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedichtet hat, und daß von hier aus das Lied seinen Siegeszug durch die protestantischen Länder angetreten hat. Eine Gedenktafel mit entsprechender Inschrift ist neuerdings an der alten Herberge „Zur Kanne“ angebracht worden.

Düben. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern der frühere Ackerbürger W. Fr. hier selbst. Eine schleichende Krankheit sowie der Verlust seiner vor kurzem verstorbenen Ehefrau hatten ihn die Sinne geraubt, in welchem Zustande er schließlich Hand an sich legte. Man fand ihn erhängt vor seinem Bette.

Delitzsch, 31. Mai. Die Mitteldeutschen Altpfahle- und Delworte, G. m. b. H., wurden durch ein verheerendes Feuer eingäschert. Die Gebäude und Maschinen sind zerstört und große Vorräte vernichtet. Auch das angrenzende Sägemerkel von Beyer wurde von dem Brande in Mitleidenenschaft gezogen und zum geringeren Teil eingäschert. In der Hauptsache aber konnte es dank der Anstrengungen der Feuerwehr erhalten werden.

Mühlberg a. G., 30. Mai. (Selbstmord oder Verbrechen?) Auf dem zum Kloster Guldensfern gehörigen Vorwerk Boragl wurde Montag nachmittag die 69jährige Arbeiterin Gertrude Medag erschossen aufgefunden. Da ihr Ehemann, der Rentenempfänger W. Medag, mit ihr beständig in häuslichem Zwist lebte, besonders aber wegen der Erregung, die infolge des schrecklichen Doppelmordes noch nachzittert, war in Boragl wie hier das Gerücht verbreitet, es sei abermals ein Verbrechen verübt. Es scheint aber Selbstmord vorzuliegen.

Erfurt, 29. Mai. Auf originelle Weise fand der Felddienst der Jäger zu Pferde eine Unterbrechung. Eine Abteilung übte sich im Feld-Telephonlegen zwischen Erfurt-Altadberstadt und Melchendorf. Die Leitung war gelegt und von Altadberstadt aus wurde gesprochen. Es erfolgte jedoch keine Antwort. Die Aufklärung bezüglich des Schwelgens brachte eine Ordonnanz, die meldete, daß ein Landmann einen großen Teil des Leitungsdrahtes aufgewickelt und als willkommene Beute erklärt habe. Ob die Sache für den Mann ein Nachspiel haben wird?

Rohleben, 31. Mai. Eine brave Tat führte gestern Vormittag die 17jährige Tochter Luise des Schneidermeisters Geier aus. Die Kinder des Arbeiters Schent fuhren ihr kleines 1½-jährigen Schwesterchens an dem schmalen Uferweg am Mühlgraben entlang im Kinderwagen, als plötzlich der Wagen samt Kind und Kindern entglitt und in das an dieser Stelle gerade tiefe Wasser fiel. Das Kind kam unter den Wagen zu liegen. Auf das Geschrei der Kinder wurde das mutige Mädchen aufmerksam und ohne an die eigene Gefahr zu denken, sprang sie ins Wasser und rettete das Kind.

Aus der Ulsteraue, 31. Mai. Lohe ist gefallen, hört man aus dem Volksmunde. Eine genaue Prüfung ergibt denn auch das Vorhandensein von Millionen von Lebewesen, die namentlich an den Obstbäumen, aber auch am Getreide ihren schädigenden Einfluß ausüben. Besonders hart betroffen sind Pflaumenbäume, an denen die grünen Schmarotzer in nicht zu zählenden Mengen an Stämmen und Blättern sitzen. Die Ursache dieser Erscheinung schreibt man der Fortdauer der Nord- und Ostwinde und der Trockenheit zu.

Sangerhausen, 31. Mai. (Alte Bibel.) Gelegentlich einer eingehenden Besichtigung des Armenhauses wurde eine alte Bibel aus dem Jahre 1667 vorgefunden, die noch recht gut erhalten und mit zahlreichen interessierten Abbildungen versehen ist. Das Werkstück mit Holzdecken in Schweißleberband wird dem Museum überwiesen werden.

Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise- u. Fremdenverkehr

Berlin 1911

Ziehung am 5. Juni und folgende Tage

11 420 Gewinne im Gesamtwerte von 125 000 Mark
Hauptgewinn im Werte von 50 000 Mark

Los zu 1 Mark Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra
 Richard Arnold, Buchdruckerei u. Verlag des „General-Anzeigers“

Corona
 Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Corona-, Phänomen-, Gyrfel-,
 und Panther-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vor-
 züglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten
 hier und Umgegend in Benutzung.
 Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ring-
 schiffchen-Nähmaschinen
 mit Kugellager versehen, daher
 sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-
 teile hält stets auf Lager und empfiehlt
 zu billigen Preisen

Mäntel v. 2,60, Schläuche v. 2,50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg,

Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-
 Handlung, Reparatur-Werkstatt.
 Ferner empfehle Spezial-Fahr-
 räder mit 1 Jahr Garantie.

Herrenräder von 70 M., Damen-
 räder von 75 M. an.

Empfehle mein sehr gut sortiertes
Zigarren-Lager
 in Preislagen von 4—20 Pf. pro Stück
 Sumatra, Planzer, Mexiko usw.
 und bitte um geneigten Zuspruch
 Bei größerer Abnahme konkurrenzge-
 mäßige Vorzugpreise
W. Becker, Wittenbergerstr. 19

**Gingemachte
 = Früchte =**
 als Sauertischen — Stachel-
 beeren — Heidelbeeren — Erd-
 beeren — Preiselbeeren empfiehlt
Ernst Weber

Billig und gut kauft man
 Kolonial-,
 Manufakturwaren,
 Bolimenten,
 Tabak, Zigarren,
 Drogen, Farben,
 Emaillegeschirre,
 Eisenwaren,
 bei **J. G. Glanbig**

In neuer billiger Prachtausgabe erschien:

Behrens, H., op. 61. Neueste Schule der Geläufigkeit.
 Neue revidierte Ausgabe von Otto Klauwell. Heft 1—4
 in einem Band M. 1.—

Lemoine, H., op. 37. Etudes enfantines. Neue revidierte
 Ausgabe von Otto Klauwell. M. 1.—

Grosses Notenformat, schöner klarer
 :: Druck, holzfreies Papier ::

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger
 franko gegen vorherige Einsendung des Betrages.

P. J. Tonger Köln a. R.

saure Gurken
 frisch eingetroffen bei

ff. Sauerkohl
 August Huhn

Große Auswahl hochmoderner
Spazierstöcke u. Regenschirme
 sind eingetroffen und empfiehlt
Friedrich Heym.

★ ★ **Huhn's Kaffee mit dem Kronensiegel** ist der beste. ★ ★

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.